



Donnerstag, am 18. März 1841.

Dresden und Leipzig, in Kommission der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Hell).

Ein Selam.

(Arabisch.)

Von Woldemar Nürnbergger.

(M. Solitar.)

Einen Selam will ich meinem Theuren schicken,
 Viele Blumen muß ich darum knicken.
 In dem Garten will ich auf und niedergehen
 Wo die Abendhauche in die Ketsche wehn.
 Thaubeperrte Rosen, die so lockend nicken,
 Will dem Friedenskranz zuerst ich pflücken,
 Purpurn sind sie gleich dem Abendgold,
 Das in lichten Bogen dort am Himmel rollt:
 Bleiche Lil'jen, die den Sternen sich erschließen,
 Mögen dieser Rosen Mund umschließen,
 Zween Viole, die dort einsam beben,
 Mögen dann sich meinem Kranz verweben.
 Der Páonie hochgeschwulter, glüh'nder Mund,
 Mach' des Friedenskranzes Purpurgrund.
 Rosen sprechen: in dem Abendscheine
 Soll er geh'n zu jenem Pinienhaine.
 Unter eines Schleiers Lilienweben,
 Soll'n zwei dunkle Augen schmachtend sich erheben,
 Ein páonienrother glüh'nder Mund,
 Thu' ihm lispelnd meine Liebe kund:
 Und die Stengel sind mit Gold gebunden,
 Bleibe bis die Sonne uns gefunden.

Jagdscenen.

(Fortsetzung.)

„Nach geendeter Andacht und einem kräftigen Labetrunk schritten wir in die Wälder. Die Treiber zogen

sich rechts, wir Schützen blieben links. Es war eine große Kreisjagd, und es verging eine Stunde, ehe wir aufgestellt waren. Man kannte mich als einen minder theilnehmenden und deshalb auch minder guten Jäger. Diesem Renomme hatte ich es zu verdanken, daß man mich an dem äußersten rechten Flügel aufstellte. Ich bemerkte wohl, daß dieß keine besondere Auszeichnung war, allein mein Standpunkt gefiel mir so gut, daß ich in diesem Augenblicke für jeden weiteren Ehrgeiz keinen Sinn hatte. Ich befand mich auf einem kaum zwanzig Quadratklaster großen Wiesenplätzchen, welches rings von halb gewachsenem Walde umgeben war. An dem mir entgegengesetzten Ende dieses kleinen Terrains stand eine knorrige alte Sommerleiche, die mir durch einen tiefgehenden queren Ast ein bequemes Asyl vor der allenfalls zu rohen Defensive eines angeschossenen Ebers bot. Die Sonne schien jetzt so warm, der Himmel war so durchsichtig blau — ich konnte nicht anders, ich mußte mir ein Pfeisichen stopfen, um die Natur recht aus dem Grunde beobachten und studieren zu können. Ich warf mich, überzeugt, daß zu mir ohnedies kein Wild kommen werde, nieder in das Gras, legte meinen Doppelstuger, welcher mit vier Kugeln geladen war, neben mich, schlug mir Feuer an und rauchte.

„Ihr Narren,“ dachte ich, „mit Eurer Jagd! Ist es nicht ein viel höheres Vergnügen, die Schönheit dieser Welt zu betrachten, diese Luft zu athmen, dieser Stille, dieser Einsamkeit zu genießen, und kommt allenfalls so ein Gethier, so können wir ja schießen; denn das Gewehr